

hypertrophische Rhythmik der Tänze, der Maxixe, der Charleston, der Lärm der exotischen Musik.

Je mehr sich dieser amerikanische Geist und der Geschmack an diesen amerikanischen und Negertänzen entwickeln wird, desto maskuliner und sachlich-trockener werden die Toiletten der Frauen werden.

Man kündigt einen Smoking für die Frauen an? . . . Wir werden auch eine Rückkehr der Rockhose in verschiedenen Erscheinungsformen erleben: Bald weit und an den Knöcheln eng anliegend wie die Hose der orientalischen Tänzerinnen, bald nach dem Vorbild des Herrenbeinkleides, doch weniger starr und reichlicher, dergestalt, daß ein ehrbarer Uebergang vom Rock zur Hose zustande kommt. Und diese Hose wird bleiben, wird festen Fuß in der Mode fassen, so wie die kurzgeschnittenen Haare auch bleiben werden. Ebenso wie die kurzen Haare wird man auch die Beinkleider praktischer und hygienischer finden, und so wird diese neue Form von Tag zu Tag an Terrain gewinnen und der Mode den Weg zu einer strengen Nüchternheit ebnen. Selbst die Abendkleider werden kalt, streng und herb sein.

Die Abbildung S. 30 zeigt, wie weit Schmucklosigkeit und Strenge dieser nächsten Zeit gehen kann, die uns die Vermännlichung der Frau bringen wird.

Die andere Abbildung bringt ein graues Pelzbeinkleid und ein Jackett aus rotem Ratin. Es könnte einem weiblichen Militär gefallen. Warum nicht?

Aber dieser Epoche äußerster Schlichtheit muß eine — zunächst leichte — Reaktion folgen. Nach 15 Jahren wird sich der fremde Einfluß erschöpft haben und einer Renaissance des reinsten französischen Geschmacks das Feld räumen. Die politischen Erschütterungen Europas werden zur Ruhe gekommen sein, die sozialistischen Ansprüche als unmoderne Utopien betrachtet werden. Die Arbeiterklasse wird ihren Platz wieder eingenommen haben in einer Gesellschaft, die ihrer Beschwerden müde ist.

Für diese Epoche sehe ich eine Rückkehr zum Chiffon voraus: Selbst die Beinkleider, deren Form sich halten wird, werden eine phantasievolle Umhüllung erfahren mit Spitzen, Stickerei, leichtem Musselin.

Die Abbildung S. 31 wird dann vielleicht das von allen Frauen begehrte Modell sein. Es ist ein elastisches Futteral, das die Büste modelliert, und muß, stelle ich mir vor, kanariengelb sein. Es endet in einem bauchigen Beinkleid aus irisierendem Krepp. Duftige Schärpen sind ein wenig überall.

Die Abbildung S. 33 ist aus demselben Zeitalter. Es weckt Erinnerungen an die schäferliche Grazie des 18. Jahrhunderts und knüpft sehr frei an die französischen Traditonen an.